

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 176.

Halle, Sonntag den 31. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1853.

## Deutschland.

Berlin, d. 29. Juli. Se. Maj. der König will nach den gegenwärtig getroffenen Bestimmungen bis zum 22. oder 23. August in Putbus verweilen. Wie die N. Pr. Z. vernimmt, wird der König nach seiner Rückkehr möglicher Weise eine kurze Reise nach Schlesien (Kriblowitz) unternehmen.

Die „Neue Preussische Zeitung“ enthält heute folgende Erklärung:

An die Leser. Der verantwortliche Redakteur der Neuen Preussischen Zeitung, Obergerichts-Rath Wagnere, hat sich, während ich auf einer längeren Erholungsreise von hier abwesend war, genöthigt gesehen, aus seiner bisherigen Stellung zu diesem Blatte zurückzutreten. Die Leser der Zeitung werden den großen Verlust empfinden, den dieselbe dadurch erlitten hat. Nachdem ich jetzt hierher zurückgekehrt bin, sehe ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß ich mit dem morgenden Tage die Redaction der Neuen Preussischen Zeitung interimistisch übernehmen werde. Ich thue dies theils um den Verpflichtungen nachzukommen, welche die Redaction gegen die Abonnenten übernommen hat; theils um der Partei die Zeitung zu erhalten, — in der begründeten Hoffnung, daß sich demnächst ein besseres, definitives Arrangement finden lassen wird. Ich erlaube die Herren Mitarbeiter und Correspondenten der Zeitung, die natürlich ganz nach denselben Principien fortgeführt werden soll, mich in jeder Weise kräftig zu unterstützen.  
Berlin, 29. Juli 1853. Dr. Wagnere.

In diesen Tagen ist der berühmte Director der Düsselborfer Akademie der Künste, Wilhelm v. Schadow, welcher seit einigen Jahren am grauen Staar erblindet war, durch dieselbe bewährte Meisterhand des Geh. Rath Jüngling glücklich operirt worden, die vor sieben Jahren auch seinem in gleicher Weise erblindeten berühmten Vater, dem damaligen Director der hiesigen Akademie der Künste, das Augenlicht wiedergegeben hat.

## Italien.

Das „Journal des Debats“ hat Berichte von Rom vom 23. Juli, wonach die Getreidesteuerung erste Unruhen zu Bologna, Forli, Rimini und Ravenna zur Folge gehabt.

## Frankreich.

Paris, d. 27. Juli. Was sich aus dem Gewirre der täglich, oft stündlich eintreffenden Depeschen und Berichte mit einem Ansehene von Wahrscheinlichkeit entnehmen läßt, ist, daß Rußland jede Vermittlung ablehne, die Oesterreichs sowohl, als die gewaffnete Intervention Frankreichs und Englands. Dies ist um so wahrscheinlicher, da eine solche Haltung einer Macht wie Rußland, und dem persönlichen Charakter des Kaiser Nicolaus angemessen ist. Besteht nun aber die Türkei auf der augenblicklichen Räumung der Fürstenthümer, verlangt dagegen der Caar die Entfernung der Flotten aus der Bai von Besika, oder bleibt Rußland in jedem Falle in den Fürstenthümern, so ist eine endliche Explosion dennoch möglich.

Die Partei des Friedens behält auch, wie es scheint, im französischen Ministerium die Oberhand. Man spricht von dem bevorstehenden Austritt des Hrn. Drouin de Lhuys. Der Minister scheint darauf gefaßt zu sein. Rußland wird auf dessen Antwortschreiben auf die zweite Note des Herrn von Nesselrode officiell wenigstens nichts erwidern. Den heutigen ziemlich kriegerisch lautenden Aufsatz im „Constitutionnel“ schreibt man der Einwirkung des Herrn Drouin de Lhuys zu.

Bekanntlich hat die neue Straße Rivoli eine große strategische Wichtigkeit, indem sie die zu erbauende Kaserne der Tuilerien mit der bereits fertigen Kaserne Napoleon am Hotel de Ville in Verbindung setzt. Dieses wird gegenwärtig mit der Kaserne durch einen unterirdischen Gang verbunden, welcher aus Quadrern und Backsteinen aufgeführt und gegen das Austreten geschützt wird.

Paris, d. 28. Juli. (Tel. Dep.) Der Kaiser befindet sich heute im Lager von Satory.

## Rußland und Polen.

Den „Hamb. Nachr.“ wird aus Petersburg vom 21. Juli geschrieben: Man wird sich in Paris und London über die Antwort des kaiserl. Hofes auf die Vermittlungsvorschläge nicht übel verwundern, wenn man gleichzeitig vernimmt, daß, außer den unter den Befehlen des Fürsten Gortschakoff stehenden Truppen, unter Dannenberg, Paniutin und Lüders auch die Reserven und der Nachschub des IV. Corps bei Tula zusammengezogen und kriegsfertig gemacht und eine Schiffbrücke über die Donau zwischen Ismail und der Insel Tschetal bereits hergestellt ist. Durch diese Maßregel ist nämlich auch vom adrianopolischen Vertrage abgesehen worden. Der Generaladjutant des Kaisers und General der Cavallerie Baron Henssacken I. ist an die Stelle des Generals der Cavallerie Baron von Offenberg zum Commandeur des III. Armee-corps ernannt worden.

Bei der gegenwärtigen Krisis gefallen sich die hiesigen Hofzeitungen in Veröffentlichungen von Artikeln, die wohl geeignet sind, die Gemüther der Russen zu entflammen und für die Sache, welche das Petersburger Cabinet augenblicklich vertritt, zu begeistern. Heute erschiebt wieder ein derartiger Artikel, der in seiner Einleitung von dem Manifeste des Kaisers und der Mäßigung und Würde der letzten Circulärnote spricht und dann fortfährt:

„Unser allergnädigster Kaiser ist lange gedulbig und gnädig; aber die Majestät und die Ehre des von Gott seinen Händen anvertrauten rechtsläubigen Rußlands geht ihm über Alles! Groß ist der russische Gott! gewaltig der russische Caar! und mächtig das rechtsläubige Rußland! Mächtig ist Rußland nicht durch den ungleichen Umfang seiner Länder, nicht durch seine zahllosen Söhne; es ist mächtig durch Gottesfurcht und durch die Liebe zum rechtsläubigen Caaren, den auch andere Völker hochachten und fürchten. Rußland ist mächtig durch die Liebe seiner Söhne zum Vaterlande, durch deren Tapferkeit und Einigkeit! Auf den Ruf unseres Caaren werden sich zahllose Kriegercorpsen wie ein Mann erheben. Auf das laß! Wort wird jeder treue Unterthan Gut und Leben opfern. Ein von solchen Gefühlen durchdrungenes Reich wird immerbar mächtig und unbesiegt bleiben! Was vermag gegen dasselbe das Geschrei von Verläumdern und Mißgünstigen? Die Vorsehung hat Rußland zur Erfüllung erhabener Rathschlüsse berufen; sie gab ihm einen großen und weisen Caaren; alle Lausungen werden zerstreuen wie Rauch, alle Hindernisse sich zertheilen wie Staub, und der leuchtende Stern Rußlands wird um so heller erglänzen!“

## Türkei.

In Betreff der diplomatischen Vermittlungs-Unterhandlungen geht der „Nat.-Ztg.“ eine Nachricht zu, die eine neue Wendung dieser Angelegenheit anzeigt. Der Wiener Correspondent dieser Zeitung schreibt:

Wien, d. 27. Juli. Wie man aus Petersburg hört, ist das kais. russische Cabinet zwar mit dem Principe der bezüglichen Ausgleichungsvorschläge, allein nicht mit der Form derselben einverstanden. Die dadurch entstehende Zögerung könnte begrifflicher Weise, insbesondere bei der jetzigen Spannung der Gemüther, bedenkliche Folgen nach sich ziehen. Wie man versichert, wäre also das Cabinet von Berlin vermittelnd eingeschritten und hätte einen Ausgleichungsmodus in allerneuester Zeit in Vorschlag gebracht, der sich den Wünschen des St. Petersburger Cabinets in formeller Beziehung einiger anschließen dürfte. Der Vorschlag ist zunächst dem k. k. österreichischen Cabinet mitgetheilt worden und sollte auch hier eine gemeinsame Berathung darüber eröffnet werden. Allein die Repräsentanten von England und Frankreich mußten sich diesfalls erst Verhaltungsbefehle erbitten, die so eben einliefen und dahin lauten, daß dieselben an der fraglichen Berathung Theil zu nehmen haben. Der ziemlich klare Sinn dieser neuesten Wendung ist, der Intervention der westlichen Mächte die Intervention der deutschen Großmächte in vorwiegender Maße zu substituieren.

Ob diese Nachricht im Zusammenhang steht mit den gestern gebrachten Enthüllungen der „Morning Post“, so daß die letzteren nur eine andere Lesart der vorstehenden Nachricht wären, ist abzuwarten;

ebenso welchen Einfluss diese neue Wendung auf den Gang der Unterhandlungen ausüben wird. Jedenfalls ist das gewiss, daß die Diplomatie in Auffindung neuer Wege, um die begonnenen Unterhandlungen im Fluß zu erhalten, unerschöpflich ist, daß abermals eine neue Frist zur Fortführung der Unterhandlungen gewonnen ist und daß die letzteren, wie Lord John Russell kürzlich sagte, weit entfernt zum Abschluß gekommen zu sein, kaum erst begonnen haben. Auch das wird unbefritten sein, daß bei dieser Sachlage keiner mehr gewinnt als Rußland.

Die „Deferr. Corr.“ hat Nachrichten aus Konstantinopel vom 18. Juli, denen zufolge, die dort befindlichen Gesandten der europäischen Großmächte mehrfache Konferenzen hielten, deren Ergebnis allgemein als ein dem Frieden günstiges betrachtet ward. Ungeachtet der bei der Abwicklung dieser Differenz unvermeidlichen Schwankungen stellt sich auch dort als eine höchst erfreuliche Thatsache die Zuversicht auf Erhaltung des Friedens heraus. Wenn auch auf Seite der Muselmänner ein gewisser Fanatismus sich kundgibt, und einzelne Insulten gegen Bekenner des Christenthums vorgekommen sind, so hat doch die Pforte selbst bis jetzt keinen aggressiven Schritt gethan. Ein Gerücht wollte wissen, daß die Fahne des Propheten in Konstantinopel aufgepflanzt werden würde; es war bis zum 18. d. Mts. nicht geschehen. Vielmehr glaubte man dort, daß Reschid Pascha seine Bemühungen unausgesetzt der Bewahrung des Friedens widme.

Auf telegraphischem Wege ist bereits gemeldet, daß die Pforte einen Protest gegen den Einmarsch der Russen in die Donaufürstenthümer erlassen hat. Derselbe ist datirt Konstantinopel vom 14. Juli und in Form einer Cirkularnote an sämtliche Repräsentanten der auswärtigen Mächte gerichtet. Die „National-Zeitung“ bringt aus demselben einen authentischen Auszug, welcher lautet:

„Die Thatsache ist, daß das aggressive Verfahren Rußlands im Prinzip nicht anders betrachtet werden kann, als eine Kriegserklärung, die der h. Pforte das unerschöpfliche Recht gibt, Gewalt mit Gewalt zu verreiben. Aber die h. Pforte ist weit davon entfernt, dies Recht auf die Spitze zu treiben. Erst durch die Gerechtigkeit, die ihre Politik gegen die fremden Mächte leitet, sieht sie es vor, sich dieses Recht vorzubehalten, in der Erwartung der freiwilligen Rückkehr Rußlands zu einer seinen Erklärungen entsprechenden Handlungsweise. Um nun Rußland aus dem Wege zu räumen, was dieser Rückkehr hinderlich wäre, beschränkt sich die h. Pforte für den Augenblick darauf, gegen den Angriff zu protestiren, über den sich zu beklagen sie wohl das Recht hat. Sie glaubt auf diese Weise der ganzen Welt einen neuen Beweis von der Mäßigkeit in der Verfahrensweise zu geben, die sie seit dem Beginne dieser Angelegenheit beobachtet hat. Sie enthält sich jedes feindseligen Aktes, aber sie erklärt auch, daß sie in keiner Weise einwilligt, daß man von Zeit zu Zeit mit Truppen die Fürstenthümer besetzen läßt, die integrierenden Theile des osmanischen Reiches ausmachen, indem man sie gleichsam als ein verrennendes Haus betrachtet. Sie protestirt somit offen und ausdrücklich gegen diesen Akt, und in der Ueberzeugung, daß die Mächte, die den Vertrag von 1841 unterzeichneten, einem solchen Angriffe nicht ihre Bestätigung geben werden, legt sie ihnen eine Auseinandersetzung der Sachlage vor, indem sie zu ihrer Verteidigung eine bewaffnete Haltung annimmt. — Um zum Schluß zu kommen, wiederholt sie, daß Sr. Maj. der Sultan, Herr von dem Reichthum besetzt, allen begründeten Ansprüchen Rußlands entgegenzukommen, moan er schon so vielefache Beweise gegeben hat, bereit ist, allen die religiösen Angelegenheiten seiner griechischen Unterthanen betreffenden Beschwerden abzuhelfen. — Was die heil. Stättenfrage betrifft, so ist dieselbe zur Befriedigung Rußlands gelöst und die h. Pforte steht nicht an, noch ausführlichere Versicherungen anzubieten, um die Ausgleichung, die mit Einwilligung aller Mächte getroffen ist, zu bekräftigen.“

Die Besetzung der Donaufürstenthümer wird durch solche Proteste und durch Vermittelungsunterhandlungen nicht beseitigt. Daß Rußland sich durch sie nicht geniren läßt, beweist folgende Korrespondenz der „Ausg. Allg. Ztg.“, der man doch keinen Rußenhass vormerken kann:

**Satz, d. 17. Juli.** Wer noch in dem Uebergang des Pruths durch die russischen Truppenmassen eine bloße Demonstration sieht um künftigen Negotiationen mehr Nachdruck zu geben, und es nicht auf ein bedeutenderes Resultat abgesehen glaubt, dürfte durch die allmähliche Entwicklung großartiger Kriegsvorbereitungen, die bei uns vorüberziehen, bald eines Bessern belehrt werden. Das 4. und 5. Armeekorps unter den Befehlen der Generale Dannenberg und Lüders haben nun vollständig den Pruth überschritten; es sind 24 Regimenter Infanterie, 12 Regimenter Husaren und donische Kosaken — zusammen an 110,000 Mann mit 32 Batterien, zum Theil schweren Belagerungsgeschüßes — in den Fürstenthümern bereits in raschen Märschen gegen die Donau begriffen. Das 3. Corps soll auch zum Uebertritt bereit stehen, und dieser nur durch die gefährliche Erkrankung seines Commandanten in Riew verzögert worden sein. Ungerne Vorkehrungen, augenscheinlich für einen längeren Feldzug berechnet, Lieferungskontrakte, deren Termine bis ins künftige Jahr reichen, berechnen uns wenigstens allen Zweifel, daß es sich diesmal um eine Heerfahrt von weltgeschichtlicher Bedeutung handle. Unter den Soldaten der Armee herrscht der unverhehlte Glaube, es gelte die arg beschimpften heiligen Stätten von den Türken zu säubern und ein gottgefälliges Werk zu vollbringen, an dem Theil genommen zu haben, schon allein hinreichend, verlassene und künftige Sünden zu sühnen und den Himmel zu erobern; die Offiziere sehen gleichfalls in diesem Krieg einen lang genug aufgeschobenen, den Russen providentiell zukommenden Kreuzzug, und träumen schon von den Reizen der von ihnen zu überraschenden Bewohnerinnen türkischer Hareme; die ganze Armee ist sanatisirt, und wenn gleich wie und da ernste und verzweifelte Kämpfe mit nicht unwürdigen Gegnern erwartend und auf Verluste vorbereitet, ist sie nichtsdestoweniger mit ganz Rußland überzeugt, daß der Kaiser Nikolaus es dem Ruhm seines Namens und seines Volkes schuldig sei durch die Aufspaltung des Kreuzes auf Sancta Sophia den Schlüssel des Hauses zu erobern, und durch die Erfüllung längst gegebener russischer Pläne seiner 23jährigen ereignisvollen Regierung eine glänzende Krone aufzusetzen.

Wiener Blätter enthalten die Mittheilung: Der kais. russische

Kommandirende General in den Donaufürstenthümern, Fürst Gortschakoff, hat in einem Schreiben an das englische Konsulat erklärt, daß für die Reinigung der Sulima-Mündung Sorge getragen werden wird, und daß es der ausdrückliche Wille des Kaisers sei, daß der Handel in den Fürstenthümern in gewohnter Weise und ungestört betrieben werde. Ein ähnliches Schreiben erhielt der fürstliche Hospodar, von welchem aber auch verlangt worden ist, daß die Subsidienmittel für die russischen Truppen um denselben Preis geliefert werden, welchen dieselben am 2. Juli, als dem Tage des Einmarsches der Russen hatten.

Russische Agenten durchreisen die Donaufürstenthümer nach allen Seiten und schmeicheln der Bevölkerung mit den lockendsten Aussichten, die unter ihrer russischen Herrschaft angeblich ihrer harren. — Eisenbahnen und Telegraphen werden, wie es heißt, von Bukarest nach allen Seiten hin angelegt werden, um die Verbindung mit den reichen Provinzen Oesterreichs auf der einen, mit den südlichen Ebenen Rußlands auf der anderen Seite herzustellen; und alle in der Stunde der Gefahr dem Türken abgedrungenen Versprechungen von Fortschritt und Verbesserungen werden von Rußland erfüllt werden. Schon haben diese Agenten einen Censur der Bevölkerung aufgenommen, um die Zahl der für Rußland Bestimmten kennen zu lernen, und man hört von einem Herrn, der eben von einer Reise aus jenen Gegenden zurückgekommen ist, daß viele, die sich gegen Rußland ausgesprochen haben, sich jetzt auf dem Wege nach Wien befinden.

### Vermischtes.

— Berlin, d. 28. Juli. Die vielen hier in Berlin vorgenommenen Bauten haben in Bezug auf das Arbeitslohn eine nicht unerhebliche Erhöhung herbeigeführt. Zur Zeit fehlt es geradezu an Handarbeitern und müßige Hände, die arbeiten wollen, dürfen schwer aufzufinden sein. — Seit einigen Tagen werden hier Damenbüste und Herrenmützen aus Papier verfertigt um einige Pfennige feilgeboten. Der Andrang der Käufer zu dem Verkaufsfloale in der Braunhaugasse ist ungeheuer und sollen allein heute über 18,000 solcher Mützen und Hüte verkauft worden sein.

— Eisenach, d. 28. Juli. Die Restauration der Wartburg schreitet rasch vorwärts. Der eingetretene Regierungswechsel kann ihrer Förderung nur günstig sein. Schon ist das Außere des Herrenhauses vollendet und befriedigt in seinem klassischen Style nicht nur die Wissenschaft, sondern auch das Auge. Im Innern ist freilich noch Manches zu thun, doch ist das Geschehene, namentlich im Ritterssaale, bereits sehenswerth. Das sogenannte „Neue Gebäude“ hat sein Dach verloren, um der nördlichen Giebelseite ihre ursprüngliche Gestalt und Aussicht wieder zu gewähren. Aus ihm entsteht, durch einen kleinen Gang mit dem Herrenhause verbunden, in gleichem Style ein anderer kleinerer Bau, vor welchem ein herrlicher Thurm sich erheben wird. Sehr vortheilhaft macht sich schon jetzt die Gruppierung dieser Gebäude von dem Drachenseine aus, auf welchen der herrliche Weg durch die Landgrafen Schlucht führt, eine Partie, mit welcher die Drachenschlucht hinter dem Annathale kaum zu vergleichen ist. Das Annathal ist lieblich, die Drachenschlucht unheimlich grauig, die Landgrafen Schlucht erhaben, großartig, majestätisch.

— Kopenhagen, d. 27. Juli. Bis zum 26. d. Abends waren 4000 Personen an der Cholera erkrankt und 2150 gestorben; — nahe zu 30,000 Personen haben die Stadt verlassen; viele Gebäude sind geschlossen und die allgemeine Entmuthigung wächst. Man spricht sogar von einer Complication der Dreyruhr mit dem gelben Fieber, das aus Westindien eingeschleppt worden sein soll. Zwei der ersten medicinischen Autoritäten in Dänemark, die Doctoren Berg und Bramsen, sind in den letzten Tagen ebenfalls dem Tode erlegen. Ihr Verlust ist in dieser Zeit doppelt und vielfach unerlässlich.

— Pöla Montez wird ehestens zu Paris zurück erwartet. Sie hat einem Freunde ihre bevorstehende Ankunft angezeigt mit dem Bemerkung, daß sie kalifornisches Gold genug besitze, um in Paris von ihren Weltwanderungen auszuruhen; sie beabsichtigt gar auf dem Place Vendôme sich ein Haus zu kaufen. Ein neues Drama will sie zum Besten geben, das den Titel führt: „Pöla Montez zu San Francisco.“

### Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 1. August d. J. zu verhandelnden Sachen.

- 1) Revision der Wochenblatts-Rechnung.
- 2) Antrag der Frau Professor Rosß in Betreff ihres Hausbaues.
- 3) Beschl. wegen des dem Marienkirchen-Aerar zu stehenden Antheils an dem zum Thurmbau benutzten Keilsystem.

### Freie Gemeinde.

Sonntag den 31. Nachmittags 2 Uhr Vortrag von Wislicenus.

### Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Eufdruck *)	333,37 Par. L.	333,80 Par. L.	334,14 Par. L.	333,77 Par. L.
Dunndruck	6,03 Par. L.	5,60 Par. L.	5,54 Par. L.	5,72 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	79 pCt.	60 pCt.	78 pCt.	72 pCt.
Eufwärme	15,9 G. Rm.	16,9 G. Rm.	15,0 G. Rm.	16,5 G. Rm.

\*) Alle Eufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dem Herrn Oberamtmann Meyer das Domainen-Amt Rothenburg auf den 18jährigen Zeitraum von Johannis 1853 bis dahin 1871 von Neuem in Pacht gegeben worden ist.

Halle, am 27. Juli 1853.

Der Königl. Landrath des Saalkreises  
C. v. Krosigk.

## Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreisgerichte  
zu Halle a/S.  
1. Abtheilung.

Das dem Deconom Gustav Reinick von hier zugehörige, im Hypothekenbuche von Halle unter Nr. 1795 eingetragene, in Glaucha in der langen Gasse belegene Haus, Hof, Garten und Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzuwendenden Taxe, abgeschätzt auf  
2445 Rthl.

soll

am 1. October c. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rathe Stecher meistbietend verkauft werden.

## Substitutions-Patent.

Es soll das dem Gypsbrenner Christoph Andreas Fricke gehörige bei Unterwiesedert belegene sub Nr. 292a im Hypothekenbuche über die Stadt Gersfeldt eingetragene auf 357 Rthl 13 Sgr 5 D nach Abzug der Abgaben gerichtlich abgeschätzte Wohnhaus mit Scheune, Stallung und Garten; ferner die dabei belegene sub Nr. 297 des gedachten Hypothekenbuchs eingetragene, den Gypsbrennern Christoph Fricke gehörige Gypshütte mit Anpflanzung und noch sehr ergiebigem Gypssteinbruch, welche nach der aufgenommenen Ertragstaxe unter Abzug der Abgaben auf 1675 Rthl 15 Sgr gerichtlich abgeschätzt worden ist, auf den dritten September er. von **Donnertags 10 Uhr ab** an hiesiger Gerichtsstelle in nothwendiger Substitution verkauft werden.

Die Taxen und Hypothekenscheine sind bis zum Termine an Gerichtsstelle einzusehen.

Gersfeldt, den 13. April 1853.

Königl. Kreisgerichts-Kommission.

## Bekanntmachung.

Die Fritsch'schen Erben zu Schwittersdorf beabsichtigen zum nächsten Freitag, als den 5. August, von früh 8 Uhr ab unter den vor dem Verkaufe bekannt zu machenden Bedingungen den größten Theil ihrer Getreides nebst Zuckerrüben auf dem Stiele an den Meistbietenden zu verkaufen.

Zugleich soll auch an demselben Tage von Mittag 12 Uhr an sämmtliches lebendes Inventarium, als: 5 Stück Pferde, drei bis achtjährig, 15 Stück Rindvieh (Harzrasse) und 67 Stück Schaafe in unserem Schöpfe gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Schwittersdorf, den 29. Juli 1853.

Die Fritsch'schen Erben.

## Ermäßigter Preis für Braunkohlen.

In Folge vermehrter Concurrenz wird die **Donne reine Knorpelhaltige Braunkohle** an der Grube „Der kleine Wilhelm“ am Langenbogen-Deutschen thaler Wege nicht mehr zu 3, sondern zu 2 1/2 Sgr. verkauft. Auf Verlangen werden auch Kohlensteine gegen geringe Provision geformt.

Hänsch jun., Schichtmeister.

## Von einem Hohen Königl. Preuss. Ministerio concessionirte Lilionesse,



unter der Garantie, daß die Wirkung bei derselben in 14 Tagen geschieht, widrigenfalls das Geld retour gezahlt wird; andere, ohne diese Bedingungen dem Publico angepriesene Garantien sind nichtsagend und werthlos. Unsere **Lilionesse** befreit die Haut von Sommersprossen, Finnen, trockenen und feuchten Schwinden, Flechten, zurückgebliebenen Pockenflecken, Rötthe auf der Nase, wie sie auch gelben Teint in zarten weißen umwandelt und demselben eine jugendliche Frische giebt.

Der Preis ist per Flacon 1 Rthl (halbe Fl. à 20 Sgr. sind ohne Garantie).

Rothe & Comp. in Berlin und Cöln.

Die Niederlage für Halle ist nur allein bei **A. Nennenpfeunig** am Markt.

## Meine Weinstube

ist bis auf Weiteres aus Parterre „eine Treppe hoch verlegt“.  
**Boltze, Markt Nr. 737.**

## Vokal- und Instrumental-Concert.

Freunden des Gesanges und der Musik die ergebene Anzeige, daß die hiesige **Männer-Liedertafel** **Donnerstag** den 4. August d. J. Abends 7 Uhr im **Paradiesgarten** bei brillanter Beleuchtung die mehrfach gewünschte als auch überall mit Beifall gekrönte **Otto'sche** vortreffliche Composition: „**Im Walde**“ mit verstärktem Orchester zur Ausführung bringt, und ist das Entrée die Person auf 2 1/2 Sgr. angelegt.

F. Littmann, Musikdirector.

Ein ausmeublirtes freundliches Logis, für zwei junge Leute, ist sofort zu beziehen auf dem Karzerplan Nr. 242, beim Speisewirth **Fr. Ruprecht.**

## Für Jäger und Jagdfreunde.

In allen Buchhandlungen (in **Halle** in der **Pfeffer'schen** Buchhandlung) sind zu haben:

Die neuen

## Preussischen Jagdgesetze,

nebst den ältern Gesetzen und Verordnungen in Betreff des Jagdwezens, welche in Kraft geblieben sind. Für Polizeibeamte, Jagdbesitzer und Jagdpächter. Von Ant. Billmar. 8. geb. Preis: 10 Sgr.

Anleitung zur Zucht u. Dressur aller Arten der **Jagdhunde,**

insbesondere des Hühners-, Velt-, Schweifhundes, des Sausünders, des Heß-, Sau- oder Pachhundes, der Jagdhunde zur deutschen und zur französischen oder Parforcejagd, der Windhunde, des Dachshünders, der Dachshunde, des Trüffelhundes u. Nebst den neuesten, besten Mitteln, die am häufigsten vorkommenden Krankheiten der Hunde zu heilen. Eine nützliche Schrift für Jäger und Jagdfreunde. Von A. L. Hohnau. Dritte Auflage. Preis: 15 Sgr.

100 Stück Mast-Hammel stehen zum Verkauf auf dem Rittergute Dues b. Landsberg.

## Revalenta Arabica

ist wieder angekommen bei

**Ernst Voigt.**

**Fr. Lange, geprüfter und selbst an Brüchen leidender Bandagist, gr. Ulrichsstraße Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.**

## Theater im Bad Landstädt.

Sonntag den 31. Juli 1853:

**Die beiden Galeerenklaven,**

oder:

**Die Mühle von Saint Alderon,**

Schauspiel in 3 Akten von E. H. Hell.

Die Direction.

## Civoli-Theater in Halle.

Sonntag den 31. Juli 1853:

Aufgehobenes Abonnement.

Zum ersten Male:

**Ich irre mich nie,**

oder:

**Der Häuberhauptmann,**

Poste in 2 Akten von C. Lebrün.

Hierauf:

**Das Fest der Handwerker,**

Poste mit Gesang in 1 Akt von Angely.

Montag den 1. August:

Abonnements-Vorstellung:

**Dunkel Oberjägermeister,**

oder:

**Guter und schlechter Ton,**

Lustspiel in 4 Akten von C. Köpfer.

(Man bittet die Abonnements-Karten mit 1 Sgr. Aufgeld heute zu benutzen.)

Es werden keine separaten Zettel von dieser Vorstellung ausgegeben.

## Bad Wittekind.

Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr Concert.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Die am 29. d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben zeige ich Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an.

**Ernst von Rabden.**

### Entbindungs-Anzeige.

Die glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeige ich theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an.

Sörbig, d. 28. Juli 1853.

**Dr. Fritzsche.**

### Verlobungs-Anzeige.

**Marie Schreiber,**

**George Dupuis,**

Verlobte.

# Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffne Leipzigstraße Nr. 254 c. neben der alten Post eine

## Colonial-, Wein- u. Italiener-Waaren-Handlung,

unter der Firma

## Julius Riffert.

Außer allen für obige Branchen sich eignende Artikel unterhalte ein wohl assortirtes Lager aller nur möglichen, der Jahreszeit angemessenen **Delicateffen**, wie auch ein gut gewähltes **Assortiment feiner und feinsten grüner und schwarzer Thee's**. Indem ich dieses neue **Stablissement** dem schätzbaren Wohlwollen eines gebrehten Publikums hiermit befehlen empfehle, füge ich gleichzeitig die Versicherung hinzu, daß strenge **Reellität**, prompte und billige Bedienung stets die Grundlage meiner Handlungsweise sein werden.

Halle a/S., am 1. August 1853.

## Julius Riffert.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 29. Juli.

Amtlich.		Fonds-Cours.		Geld.		Rheinische.		Bf. Brief.		Geld.	
Pr. Freim. Ant.	101 1/4	100 1/4	100 1/4	83 1/2	82 1/2	do. (Stamm) Pr.	4	83 1/4	82 1/4		
St. Ant. von 1850	103	102 1/2	102 1/2	78 1/2	77 1/2	do. Prioritäts-Dbl.	4				
do. von 1852	103	102 1/2	102 1/2			do. v. Saatz gar.	3 1/2				
do. von 1853	100 1/8	99 3/4	99 3/4	102 3/4	102 1/4	Kubrorr.-G.-Gld.	3 1/2	94 1/2			
Staats-Schuld.	3 1/2	93	93			do. Prioritäts-Gld.	4 1/2				
Prämien-Scheine d.				135	134	Stargard-Polen	3 1/2	95 1/4			
Seehandl. a. 50 Pf.		142 3/4	142 3/4			Thüringer	4 1/2	112 1/4			
Kur- u. Neumark.				110 3/4	109 3/4	do. Prior.	4 1/2	102 1/2	102		
Schuldversch.	3 1/2	91 3/4	91 3/4			Wilsd.-G. (Geld)					
Berl. Stadt-Dbl.	4 1/2	101 3/8	101 3/8	96	95	Dörberg	4				
do. do.	3 1/2	92	92	100	100	do. Prioritäts	4				
K. u. N. Pfdbd.	3 1/2	100 3/8	100 3/8	101 1/4	101 1/4	Nicht amtlich.					
D. Preuss. do.	3 1/2	97	97	100 1/4	100 1/4	In- u. ausländ.					
Pommersche do.	3 1/2	99 3/4	99 3/4	101 3/4	101 3/4	Eisenb.-Stamm-					
Polenische do.	4	104	104	101 3/4	101 3/4	Actien u. Luft-					
Schlesische do.	3 1/2	97 3/4	97 3/4	122 1/8	121 1/8	tungsbogen.					
do. Lit. B. v. Saatz				101 1/2	101 1/2	Amsterd.-Rottb.	4	81 1/2			
garant. do.	3 1/2	96 3/4	96 3/4	101 1/2	101 1/2	Göthen-Berndsch.	4	93 1/4			
Breslauer do.	3 1/2	101	101	99 3/4	99 3/4	Kiel-Altona	4	100			
K. u. N. Renten.	4	100 1/2	100 1/2			Ribonco-Florenz	4	89			
Pommersche do.	4	101	101			Ludwigsh.-Berb.	4	126 3/8	125 3/8		
Polenische do.	4	100 3/8	100 3/8			Mechlenburger	4	49	48		
Preussische do.	4	100	100			Norb. (Geld.-Sch.)	4	57 1/4	56 1/4		
Nh. u. Westph. do.	4	100 1/2	100 1/2			Barförs-Selo					
Sächsische do.	4	100	100			pro Stück	fc.				
Schlesische do.	4	100 1/8	100 1/8			Aust. Priori-					
Schuldversch. der						tats-Actien.					
Eichsch. Alt. G. C.				99 3/4	99 3/4	Amsterd.-Rottb.	4 1/2				
Pr. St. Ant. Sch.	112 1/2	111 1/2	111 1/2			Genau-Dberfchl.	4				
Friedrichsd'or	13 1/2	13 1/2	13 1/2			Norb. Dberfchl.	5	103			
ander Goldmünz-						Wslg. Oblig. 3 de					
gen à 5 Pf.		11 1/4	10 3/4			l'Est	4	86			
						do. Sch. u. Münze	4	86			
Eisend.-Actien.						R.-B.-B.-Actien	4				
Machens-Düsseld.	3 1/2	93 3/4	92 3/4								
do. Priorit.	4	98 3/4	98 3/4								

### Marktberichte.

Halle, den 30. Juli.

Weizen 2 pf	2 1/2	6 1/2	bis 2 pf	22 1/2	6 1/2
roggen 2	3	9	=	12	6
Gerste 1	16	3	=	20	6
Hafser 1	2	6	=	7	6

Magdeburg, den 29. Juli. (Nach Wispeln.)  
 Weizen 68 — 71 1/2 pf Gerste 43 — 47 pf  
 Roggen:  
 neuer — 60 = Hafser 31 — 34 =  
 alter — 58 =  
 Kartoffelspiritus, die 14,400 % Exalles 37 1/2 pf.

Berlin, den 29. Juli.  
 Weizen loco 66-74 pf.  
 Roggen loco 50-54 pf, Juli und Juli/Aug. 49 1/2 à 48 3/4 pf verk., Sept./Oct. 49 1/2 à 49 1/4 pf verk., Oct./Nov. 48 1/2 à 48 1/4 pf verk.  
 Gerste 39-42 pf.  
 Hafser loco 28-32 pf.  
 Winterrapps 78-76 pf, Winterrübsen 77-75 pf.  
 Rübel loco bis Aug./Sept. 10 3/8 pf Br., 10 1/4 G., Sept./Oct. 10 1/2 pf Br., 10 1/8 G., Oct./Nov. 10 1/2 pf Br., 10 1/8 G., Nov./Dec. 10 1/2 pf Br., 10 1/8 G.  
 Spiritus loco ohne Faß 27 pf Br., mit Faß 26 1/2 pf Br., Juli 27 pf Br., u. G., 27 1/2 Br., Juli/Aug. 26 1/2 à 26 1/4 pf verk. u. G., 26 1/2 Br., Aug./Sept. 24 1/2 à 24 1/8 pf Br., 25 Br., 24 1/4 G., Oct./Nov. 23 1/4 à 23 1/2 pf Br., u. Br., 23 1/4 G., Nov./Dec. 23 à 23 1/4 pf Br., 23 1/4 G., 23 G.

Breslau, d. 29. Juli. Weizen weißer, 75-84 Sgr., gelber 75-84 Sgr., Roggen 54-68 Sgr., Gerste 42-46 Sgr., Hafser 35-38 Sgr.

Stettin, d. 29. Juli. Weizen ohne Handel, Roggen 52-54, Juli 51 pf u. G., Juli/Aug. 49 1/2 pf u. G., Aug./Sept. 49 pf u. G., Sept./Oct. 48 1/2 pf u. G., Oct./Nov. 47 1/2 pf u. G., Rübel Sept./Oct. 10 3/8 Br., 10 1/2 Br., Spiritus 13 1/2 mit Faß Br., Aug. 14 1/2 Br., Oct. 14 1/2 Br., Frühjahr 16 1/2 Br.

### Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:  
 Aufwärts, d. 28. Juli. F. Andrae, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. — Den 29. Juli. C. Koch, Nr. 47, Güter, v. Magdeburg u. Dresden. — J. Nilsen, Nr. 48, für F. Andrae, desgl. — E. Wöge, leere Ballons, v. Magdeburg n. Budau. — Com.-R. S. Schiff, Bauholz, v. Spandau u. Seltitz. — J. Stecher, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. — J. Plade, desgl. — Gebr. Brüncke, desgl. — Com.-R. S. Schiff, Steinbohlen, v. Spandau n. Schönebeck. — Desgl., Brennschlag, v. Spandau n. Budau. — J. Zuber, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. — F. Andrae, Salpeter, v. Magdeburg n. Budau. — W. Wittow, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. — W. Wilkenhaar, Steinbohlen, v. Hamburg n. Halle. — W. Wittow, Steinbohlen, v. Hamburg n. Halle. — H. Köhler, desgl. — F. Enger, 2 Kähne, Güter, v. Hamburg u. Zeitz. — H. de Warré, d. 28. Juli. H. Meincke, Brauereifohlen, v. Schönebeck n. Magdeburg. — Den 29. Juli. G. Wöge, Thon, v. Salzmünde n. Berlin. — Wöge, Kubiz, Weizen, v. Wispeln n. Hamburg. — Magdeburg, den 29. Juli 1853.

Königl. Schleusen-Amt. Haase.

Magdeburg, den 29. Juli.		Bf. Brief		Geld.	
Preuss. freiwillige Anleihe	4 1/2				
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2				
Berlin. Dampf-Schiff-Actien	50				
do. Prior.-Actien	100				
Magdeburg-Keiliger Stamm-Actien	4				
do. do. Prioritäts-Actien A.	4	101 3/4			
do. do. do. B.	4				
do. Halberst. Stamm-Actien	4				
do. do. Prior.-Actien	4	101 3/4			
do. do. Stamm-Act.	4				
do. do. Prior.-Actien	5				
Amsterd. kurze Sicht					
do. 2 Monat					
Hamburg kurze Sicht					
do. 2 Monat		151 1/8			
Frankfurt kurze Sicht					
do. 2 Monat		56 18			
Preuss. Friedrichsd'or					113 1/4
Ausländisch Geld à 5 Thlr.					

Wasserstand der Saale bei Halle  
 am 29. Juli Abends am Unterpel 5 Fuß 8 Zoll.  
 am 30. Juli Morgens am Unterpel 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
 den 29. Juli am alten Pegel 16 Zoll unter 0,  
 am neuen Pegel 5 Fuß 9 Zoll.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Frankfurt a. M., d. 24. Juli. (Tel. Dep.) Nach der hier so eben eingetroffenen Wädlichen Bundeszeitung ist durch Ministerialbeschluss Gerinus die Ehren-Professur und das Recht in Heidelberg Vorlesungen halten zu dürfen, entzogen worden.

Schweiz.

Zürich, d. 25. Juli. Die Beschlüsse der Bundesversammlung in der Freiburger Affaire haben die Gegner der dortigen Regierung natürlich wenig befriedigt. Wenn einerseits auch das Verfahren des Bundesrathes in Bezug auf die Kriegsgerichte und die Zwangsanleihe mit großer Majorität genehmigt worden ist, so ist andererseits doch jede directe oder auch nur indirecte weitere Einmischung der Bundesbehörden in die Freiburger Angelegenheit mit fast eben so großer Majorität auf das Entschiedenste abgelehnt, die Freiburger Regierung ist dadurch aufs Neue befestigt, und eine Revision der Verfassung im Sinne der Ultramontanen, wenigstens auf gleichem Wege, unmöglich gemacht. Dennoch beharren die Freiburger Ultramontanen auf das Hartnäckigste bei ihrer Opposition gegen die Regierung; Charles, einer der Führer der Pöfcur-Verammlung, erklärt in „L'Ordre“ mit dünnen Worten, seine Partei werde die Verfassung auch jetzt nicht als zu Recht bestehend anerkennen, weil mehrere Artikel in derselben von der kirchlichen Autorität verdammt seien. Die Debatte im Nationalrathe über diese Angelegenheit hat 3 Tage gedauert, ein in den Annalen der Schweizerischen Parlaments-Geschichte fast unexorther Fall. Eine auch nur theilweise Mittheilung der bezüglichen Verhandlungen dürfte für den auswärtigen Leser von keinem Interesse sein. Bemerkenswerth erscheint nur der Umstand, daß bei dieser Gelegenheit es sich klar herausgestellt hat, daß auch in der Schweiz, wie in allen andern Ländern Europas die conservative Partei kein Bedenken trägt, mit den entschiedensten Anhängern der Jesuiten und der Ultramontanen die innigste Verbindung einzugehen, und diese selbst bei ihren Bestrebungen zu unterstützen, durch welche sie die katholische Kirche zur Herrscherin der Welt zu machen gedenken. Die conservativen Abgeordneten Berns, Blösch und Gonenbach, die freien Protestanten des Waadlands, traten als eifrige Vertheidiger der Freiburger Pfaffenpartei auf; von den ersten beiden gingen sogar mehrere Anträge aus, die darauf hingingen, wenigstens eine indirecte Mißbilligung der Freiburger Regierung zu beschließen, und namentlich sollte nach Blösch's Antrag der Wunsch ausgesprochen werden, die dortige Regierung möge dahin streben, daß eine Revision der Verfassung auf gleichem Wege ermöglicht werde.

Türkei und Rußland.

Die „National-Zeitung“ schreibt: In Betreff der diplomatischen Vermittelungen bringt die „Morning Post“ die Nachricht, daß am 21. Juli in Wien die Gesandten von England, Frankreich, Oesterreich und Preußen Konferenzen eröffnet haben; der russische und türkische Gesandte seien nicht zugegen gewesen; entweder weil sie noch keine Instruktionen gehabt, oder weil sie warten wollten, bis die vier andern sich über einen Vorschlag geeinigt haben. Hält man diese Lesart mit der von uns mitgetheilten Wiener Correspondenz (s. Hauptblatt d. 3.) zusammen, so löst sich die anscheinenden Widersprüche aus dem verschiedenen Standpunkt des englischen Blattes und unsers Correspondenten; es bleibt aber dann freilich auch thatsächlich nichts weiter übrig, als daß die Repräsentanten der genannten vier Mächte noch an einem Vorschlag arbeiten, der als ihr gemeinsames Zeugniß nach Petersburg und Konstantinopel gehen soll — also, daß nach so langer Unterhandlung noch nicht einmal ein Vorschlag da ist.

Während so die Aussicht auf recht lange Unterhandlungen eröffnet ist, treten die Russen thatsächlich immer aggressiver auf. Nach einem Schreiben aus Tassy vom 17. d. M. glaubt man dort mit Bestimmtheit, daß die am jenseitigen Pruthufer aufgestellten russischen Truppen Anfangs August den Befehl zum Nachrücken erhalten werden.

Nach den neuesten Berichten aus Bulgarien hat Emir Pascha im Laufe des Monats Juli die ganze Donaulinie hart besetzt und

zum Theile auch besetzt; am 16. fanden die Russen schon vor der Festung Giurgewo (wahrscheinlich hatten sie dieselbe an diesem Tage auch besetzt). Die Kolonnen kamen aber nicht von Bukarest, sondern auf der längs der Donau führenden Straße von Turnul dahin. In Rußland stehen die türkischen Artilleristen mit brennenden Lunte an den Wällen, und zur Nachtzeit sieht man weithin reichende Gasfeuer. Die Rüstungen im Innern Rußlands entsprechen diesem kriegerischen Vorgehen. Durch ein Manifest des Kaisers vom 8. (20.) Juli werden neue Rekruten-Aushebungen angeordnet. Endlich berichtet der „Hamb. Corr.“ aus Stockholm, den 22. Juli: Der „Post och inr.“ wird aus Petersburg vom 16. d. M. geschrieben: Der Kaiser hat Befehl zur Ausrüstung der Dschiff-Flotte, bestehend aus 20 Linienschiffen und 15 Fregatten, gegeben. Die eine Division dieser Flotte ist bereits segelfertig, und die andere wird in Kürze in See gehen können.

Aus der Provinz Sachsen.

Magdeburg, d. 29. Juli. Wie der „Magdeb. Correspondenz“, hat der König die von einer hiesigen städtischen Deputation, welche sich gestern nach Sanssouci begeben, ihm vorgelegene Bitte, der Grundsteinlegung vom Neubau des Klosters Augustini bezuwohnen, sofort gewährt und vorläufig den 11. September als Termin dazu bestimmt. Ein hiesiger Schnebergelle, welcher als kleines Kind nebst seiner Schwester einem hiesigen Einwohner zur Erziehung übergeben worden, hat jetzt das unerhoffte Glück, eine enorme Erbschaft zu machen, wobey er pöflich Rentier und obendrein Gutsbesitzer wird. Die Erbschaft soll ungefähr 200,000 Gulden in barem Gelde betragen, während der von solchem Geschick Betroffene obendrein noch mit seiner ebenfalls auf diese Weise überlachten Schwester den Besitz eines Gutes zu theilen hat. Das Merkwürdigste dabei ist, daß der reiche Erbe bei Empfang der Nachricht einen gewissen Stoicismus bewiesen haben soll, wie man ihn heutzutage nicht allermegs findet, und daß er vor Allem noch acht Tage Schnebergelle bleiben will.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Erste Generalversammlung in Halle am 22. u. 23. Juli. In dem festlich geschmückten Saale der Weintraube bei Gleibitzenslein versammelten sich auf die vom Vorstande erlassene Einladung freilich 10 Uhr beinahe 100 Mitglieder und Gäste aus allen Theilen der Provinz Sachsen und Thüringens. Unter ihnen war auch die naturforschende Gesellschaft zu Leipzig nicht unbedeutend vertreten. Als Vorsitzende fungierten die Herren Siebel und Heing, als Schriftföhrer die Herren Baer und Kohnmann. Der Vorsitzende, Herr Siebel, eröffnete die Versammlung mit einem Gruß und statierte derselben den Dank für die lebhafteste Betheiligung an der Bildung des naturwissenschaftlichen Vereines für Sachsen und Thüringen. Auf seinen Antrag ertheilte die Versammlung die Genehmigung zu der bereits im Januar d. J. unter Vorbehalt erfolgten Constituirung des gedachten Vereines einstimmig. Hierauf gab Herr Siebel eine kurze Uebersicht über die allmähliche Ausbildung des Vereines von seinem ersten Entstehen bis zu dem heutigen Tage. Es mag daraus hier nur hervorgehoben werden, daß der Verein augenblicklich 200 Mitglieder nebst 2 Beizeigern zählt, eine Jahreserinnahme von circa 400 Thlr., eine Bibliothek von 560 zum Theil sehr werthvollen naturwissenschaftlichen Schriften besitz und einen sichern Grund zu naturwissenschaftlichen Sammlungen gelegt hat und als Organ seiner Thätigkeit eine Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften in monatlichen Heften herausgibt.

Nach Beendigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten ging man an die Berathung der vom Vorstande vorgelegten Statuten. Obgleich die Debatte mehr denn zwei Stunden andauerte, wurde der vorgelegte Entwurf doch seinem Wesen nach angenommen; nur wenige Paragraphen erlitten eine Aenderung.

Literarischer Tagesbericht.

An neuen Schriften sind erschienen: **Wanders, Beiträge zur Chorographie des Herzogs und Oberfürsten Moriz und seiner Regierung.** Bei Gelegenheit der Errichtung eines Denkmals für diesen Fürsten auf dem Schloßberge bei Eisenach, aus Urkunden und Handschriften herausgegeben. Leipzig, 12 Sgr. **Brentano, Lehrbuch der Handelswissenschaft für Handelslehranstalten.** 1. Abth. Firsch. 15 Sgr. **Bull, H., Grundzüge der Experimentalphysik mit Rücksicht auf Chemie u. Pharmacie, zum Gebrauch bei Vorlesungen und zum Selbstunterrichte.** Heidelberg, 2 Thlr. 20 Sgr. **Wanders, G. F., die norddeutschen Wälder, ihre älteren Schmetz, Stige, Wanders und Ländchen.** Eine Uebersetzung der beiden ersten Abtheilungen von V. H. Wanders. Der neue Folge. 1. Abth. 1 Thlr. **Wanders, G. F., die norddeutschen Wälder, ihre älteren Schmetz, Stige, Wanders und Ländchen.** Eine Uebersetzung der beiden ersten Abtheilungen von V. H. Wanders. Der neue Folge. 1. Abth. 1 Thlr. **Wanders, G. F., die norddeutschen Wälder, ihre älteren Schmetz, Stige, Wanders und Ländchen.** Eine Uebersetzung der beiden ersten Abtheilungen von V. H. Wanders. Der neue Folge. 1. Abth. 1 Thlr. **Wanders, G. F., die norddeutschen Wälder, ihre älteren Schmetz, Stige, Wanders und Ländchen.** Eine Uebersetzung der beiden ersten Abtheilungen von V. H. Wanders. Der neue Folge. 1. Abth. 1 Thlr.

der Molerei und einem Urtheile über die neuesten Werke von Fr. Dörbeck und P. v. Cornehus. Leipzig, 2 Thlr. 7 1/2 Sgr. **Gerlach, A. C., Lehrbuch der allgemeinen Therapie für Thierärzte.** Berlin, 2 Thlr. 24 Sgr. **Geoff, H., Rußland und der Orient.** Ein Versuch zur Auffassung der Verhältnisse. Berlin, 15 Sgr. **Hege, G. C., die physische u. mathematische Geographie.** Zweites mit Begründung der Introduction à la Géographie von Laocrois bearbeitet. Mit in den Text eingedruckten Zeichnungen. Lubek, 1 Thlr. 6 Sgr. **Jochmann, P. A., Beobachtungen über die Körperwärme in chronischen fieberhaften Krankheiten mit 2 lithogr. Tafeln.** Berlin, 20 Sgr. **Krabbe, D., August Meander.** Ein Beitrag zu seiner Charakteristik. Hamburg, 18 Sgr. **Koch, G., deutsche Arbeits-Entwürfe zur Bildung des Denk- und Sprachvermögens auf höheren Lehranstalten.** 2 Thlr. 3 Sgr. **Sartorius, A., über den Kochenferdief.** Eine ergetigisch-kränke Abhandlung. Lubek, 7 1/2 Sgr. **Schulthess, E., die Städte- u. Landes-Siegel der Schweiz.** Ein Beitrag zur Siegelkunde des Mittelalters. Zürich, 24 Sgr. **Vogel, die medicinische Polizeiwissenschaft theoretisch und practisch dargestellt.** Jena, 1 Thlr. 10 Sgr. **Weg, das Armenwesen und die diesfälligen Staatsanstalten.** 1. Bd. über das Armenwesen. Bern, 2 Thlr.

Herr Siebel referirte den Inhalt einer von Herrn Spieler in Bernburg eingesandten Abhandlung über Sigillaria Sternbergi aus dem dortigen bunten Sandstein unter Vorlegung geeigneter Abbildungen und natürlicher Exemplare. Nach diesen Untersuchungen besitzt die Pflanze keinen centralen Markstrahl, vielmehr ein centrales und von diesem ausgehend radiale Gefäßbündel, ferner langgestielte Blätter und ovale flache Früchte in ährenförmigen Trüchsen. Nach diesen Charakteren, fügt der Redner hinzu, müssen die Pflanzenreste nicht mehr, bei den Sigillarien verbleiben, sondern bilden eine eigenhümliche Gattung, welcher der Name *Plectonomega* zukommt.

Während der nach dem Programme festgestellten Pause wandten sich die Anwesenden zur Betrachtung der ausgestellten Petrefacten und der zahlreich aufliegenden naturwissenschaftlichen Literatur, worunter besonders folgende Prachtwerke: Goult's Rhampasiden und Trochiliden, dessen australische Säugethiere; Noufseau und D'Everia's Photographie zoologique; Peter's Reise nach Mosambik (1. Band, Säugethiere), die in Madras erschienen Icones plantarum Indiae orientalis von Wight; Doderlei's Monographie der Rhododendren vom Sikkim-Himalaya, dessen Flora von Neu-Seeland vor allen die Aufmerksamkeit auf sich zog.

Nach der Pause hielt Herr Volkman einen Vortrag über Afferbewegung der Mädel, wobei er besonders auf Pflüger's Versuche Rücksicht nahm und durch seine eigenen Untersuchungen zu der Ansicht geleitet wurde, daß die frühere Deutung der Reflexionsbewegung durch jene Versuche nicht alterirt werde. Herr Bergener aus Gerstebitz schloß sich demselben, hieran einige philosophische Betrachtungen anzuknüpfen. Nach der Sitzung verlegte sich der größte Theil der Anwesenden zu einem gemeinschaftlichen Mittagmahle, während dessen erste und helle Unterhaltung mannigfach miteinander abwechselte. Am Nachmittag vertheilte sich die Gesellschaft zur Besichtigung der Juraquartären Pflanzreste, die in der Marktecke ausgeführt wurden, und einiger hiesigen Sammlungen, und am Abend fand eine gesellige Unterhaltung im Bade Wittkind statt.

Zweite Sitzung.  
Nachdem die Statuten nach der gestrigen Fassung vorgelesen und einstimmig genehmigt worden waren, wurde als Ort für die nächstjährige Generalversammlung in der Pfingstwoche Jena und für die Septemberversammlung Ufersleben gewählt. Nach weiterer Besichtigung der geschäftlichen Angelegenheiten berichtigte

Herr Heintz über die Natur seiner Unterfuchung der Kuhbutter. Chevrol hat angegeben, daß diese Substanz neben solchen Fetten, welche bei ihrer Verfestung säuerliche Säuren liefern (Buttersäure, Capronsäure, Caprylsäure und Caprinsäure), drei andere Fette enthalte, welche er Olein, Stearin und Margarin nannte, und welche sich durch Verfestung in Speirin einerseits, Delsäure, Stearinsäure und Margarinsäure andererseits zerlegen. Bromeis glaubte später dargehen zu haben, daß die vermeintliche Delsäure der Butter von der eigentlichen Delsäure verschieden sei. Er nannte sie Buttersäure. Außerdem aber fand er in dem nicht flüchtigen Theil der Säuren der Butter nur Margarinsäure. Der Vortragende hat jedoch gefunden, daß beide Arganine nicht richtig sind. Zwar hat er dargehen, daß die Ansicht von Chevrol über die Natur der flüchtigen Säure der Butter richtig, daß sie nichts anderes als Delsäure ist. Aber in dem festen Theil der daraus erhaltenen Säuren fand er vier verschiedene, die alle der Reihe der fetten Säuren angehören, d. h. der Formel  $C_nH_{2n}O_2$  gemäß zusammengesetzt sind. Sie sind: 1. Myristinsäure  $C_{14}H_{28}O_2$ , 2. Palmitinsäure  $C_{16}H_{32}O_2$ , 3. Stearinsäure  $C_{18}H_{36}O_2$  und 4. Butirinsäure  $C_{4}H_{8}O_2$ . Diese letztgenannte Säure ist früher nicht bekannt gewesen. Weil sie zuerst in der Butter gefunden worden ist, nennt der Redner sie Butirinsäure. Die Butter besteht demnach aus 9 verschiedenen Fetten: dem Butyrein, Capronin, Caprylin, Caprin, Myristin, Palmitin, Stearin, Butin und endlich Olein. Jene acht ersten theilen die Eigenschaft, daß sie bei der Verfestung Säuren liefern, deren Kohlenstoffatom Anzahl in einem Äquivalent durch 4 theilbar ist, eine Eigenschaft, welche vielleicht alten, reinen fetten Säuren der thierischen Fette zukommt. Gleichzeitig legte der Sprechende die betreffenden Präparate vor.

Herr Siebel theilte sodann noch zwei Untersuchungen über den Antheil der Spermatozoen an der Befruchtung des Eies mit. Bei vielen rausehend zur Untersuchung genommenen Eiern der Fluß- und Trichurus schloß sich nämlich eine kleine von der Eiweißhaut ausgehende Öffnung, in welche je ein feines Fadens herausgespartes Spermatozoon eintritt und dann in den Dotter vordringt. Hier wird dasselbe kuglig und zerfällt in mehrere Zellen, welche in die Dottersubstanz überzugehen scheinen. Herr Wolkanann machte einige Bemerkungen gegen diese Untersuchungen geltend, wodurch auch die Herren A. Schmidt aus Ufersleben und J. Siebel in Bernburg sich zu einigen Bemerkungen über denselben Gegenstand veranlaßt haben.

Herr Brackebach referirte von Herrn G. Reiter in Erfurt in drei Exemplaren aufgestellten Apparat zur Bereitung kohlenwassererhaltener, deren Vortheilhaftigkeit sich durch das frisch bereitete und herumgereichte kohlenwasserhaltene Wasser bewahrheitete. Die Einrichtung des Apparates ist es besonders, welche diesem Apparat vor anderen einen bedeutenden Vorzug verleiht; er kann jedem, der sich der Anschaulichkeit dieser Gerichte erfreuen will, besonders empfohlen werden.

Herr A. Schmidt aus Ufersleben legte seine Untersuchungen der Schnecken in Rücksicht auf deren Bedeutung für die Systematik besonders der Land- und Süßwasser-Mollusken vor und zeigte unter drei aufgestellten Mikroskopen die betreffenden Präparate, welche sowohl wegen der Mannigfaltigkeit, als der Sauberkeit und Sorgfalt allgemeine Anerkennung fanden.

Nach der Pause hielt Herr Bar einen Vortrag über die geschichtliche Entwicklung der Gasbeleuchtung von deren erstem Entstehen bis zu ihrer gegenwärtigen Verbreitung und Bedeutung. Tritt eine bedeutende Erfindung in ihren Resultaten fertig ausgebildet uns vor Augen, so erscheint sie uns mit einer hellleuchtenden Glorie umgeben, sie erregt in vollem Maße unsere Bewunderung und erfüllt uns mit Ehrfurcht und heiliger Scheu. Die Geschichte zeigt uns jedoch zwischen dem ersten oft unheimlichen Anfangen und dem glänzenden Endziele eine lange Reihe von Jahren mühevoller Arbeit, geträufelter Hoffnung, unersättlicher Mühe und Entbehrung, die man sich willig aufgelegt hat, um zu dem gewinnlichsten Endresultat, das den Uneingeweihten in seiner Vollendung blendet, zu gelangen. Diese Wahrnehmung jedoch, daß die glücklichen Erfinder in unsern Augen nicht herab, raubt ihm seinen Nimbus nicht, im Gegentheil erregt sie in uns ein anderes tieferes Gefühl, da sie uns alle Schwierigkeiten aufgedeckt hat, mit denen die Kräfte des Genius hiehergeirungen. — Dann aber lehrt die Geschichte auch, welche große Rolle der Zufall hier spielt, wie die wichtigsten Entdeckungen sehr oft nicht die Frucht des Nachdenkens oder sorgfältiger Untersuchung, sondern lediglich Kinder des Zufalls sind. Aber auch Entdeckungen dieser Art sind für den, der sie gemacht, nicht minder ehrenwerth, denn es gehört doch eine durchdringende Beobachtungsgabe und ein seltener Scharfsinn dazu, eine zufällige Erscheinung in ihrer ganzen Wichtigkeit klar zu erfassen und zu erkennen. Nur zu oft sehen wir, wie Vielen schon in weit früherer Zeit dieselben Thatsachen, die später glänzende Erfolge veranlassen, eben so vorliegen, daß ihnen aber die Erkenntnis dessen abging, was sie sahen, und der schöpferische Genius fehlte, die zufällige Beobachtung fruchtbringend für die menschliche Gesellschaft zu verwenden. So ging die Dismontierung, den Keim neuer Principien in sich enthaltend, unbeachtet, weil nicht verstanden vorüber, bis sich der Richtige fand, der das Flügliche zu fassen wußte. Belege für das Vorstehende hatte der Vortragende früher bereits der Gesellschaft in der Geschichte der Photographie und Galvanoplastik gegeben. Heute kam es ihm darauf an, eine neue, dritte, freilich weniger ertheuliche Seite vorzuführen. Er versuchte zu zeigen, wie wenig oft das Neue, trotz seiner Vortrefflichkeit, sich Geltung zu verschaffen vermag, wie schwer es hält, das Alte, aber Langhergebrachte und Gewohnte, selbst wenn dessen Mängel offen zu Tage liegen, zu besitzigen ist, wie gewaltig sich bei solchen Gelegenheiten die kleinlichen Interessen des Eigennuges und der Selbstsucht geltend zu machen suchen und wie man dadurch, leblich als Folge der Selbstbehaltung, der Nothwendigkeit, auf der andern Seite dahin getrieben wird, feinerseits ebenfalls zu billigen Mittel zu ergreifen. Dies Alles lehrt uns die Geschichte der ersten Einführung der Gasbeleuchtung, in mehr als einer Hinsicht eine Aufforderung zur Buße in Sad und Asche. Selbst heute noch, 37 Jahre nach dem entscheidenden Siege, der Frucht eines 13jährigen besonders hartnäckigen Kampfes, welchen die Gasbeleuchtung, freilich mit Hilfe der verworrenlichen Bundesgenossen in Enataland davon trug, müssen wir uns gefallen, daß die Wissenschaft, auf welche man in jüngerer Zeit nicht müde wurde, Schwärmungen zu häufen, doch dem Leben weit voraus ist, und besonders betrübend ist eine Umschau in unserm größeren Vaterlande. Ungünstige äußere Verhältnisse, die man so gern als Deckmantel der Schwachheit vorschützt, sind oft gerade da gehoben, wo man geneigt wäre ihre Macht gelten zu lassen. Während uns manche größere deutsche Stadt, ja sogar manche Residenz eine öffentliche Beleuchtung zehet, die gerade hinreicht, um die Finsterniß sichtbar zu machen, so daß man versucht sein kann zu glauben, hier sei der durch Einführung des Gaslichtes zur Auswanderung aus der Heimath, in welche die Gasbeleuchtung bald nachdem sie in Deutschland Verwendung erhielt, einen Weg fand, getriebenen, sprichwörtlich gewordenen ägyptischen Finsterniß eine neue Stätte geworden, — prangt die spanische Stadt Bilbao, mit nicht mehr den 20.000 Einwohnern, im hellen Gaslicht und in geringer Entfernung von dort, in den Hochbergen der Pyrenäen, begegnen wir noch allemal dem ältesten und einfachsten Beleuchtungsmittel, dessen sich der Mensch in seiner Kindheit bediente, einem einfachen brennenden Holzspan. Wahrlich Vergleiche, die uns etwas spanisch vorkommen können, Mit demselben Rechte nun, mit welchem wir aus dem Verbrauch an Seife die Kultur eines Landstriches bemessen, und aus dem an Schwefelsäure den Zustand der Fäulnisfähigkeit erkennen, dient auch die Beleuchtung als signatura hominum, so daß auch noch heute der Wunsch: „es werde Licht“ wie nur irgend, je gerechtfertigt ist.

Der Vortragende schloß die Versammlung mit einem Danke für die zahlreiche Theilnahme an der ersten Generalversammlung des Vereins und einem Glück auf zum ersten Wiedersehen in Jena. Ein kleinerer Kreis als am gestrigen Tage vereinigte sich auch heute zu einem gemeinschaftlichen Mittagmahle. Nach demselben wurde eine Excursion durch das in geognostischer Hinsicht interessante Saasthal unternommen und dann die Garten- und Parkanlagen des Herrn Keforstein in Kröbitz besichtigt. Den Abend verlebten die noch anwesenden fremden und hiesigen Mitglieder in geselligem Beisammensitzen im Bade Wittkind.

### Erdbte-Berichte.

Berlin, d. 29. Juli. Die Erdbte ist in unserer Umgegend in diesem Gange und vom Wetter begünstigt. Ihr Ausfall stellt sich im Allgemeinen erfreulicher, als man erwartet hatte. So gab auf mehreren Feldern eine Mandel einen Schefel und vier Rehen, was sonst nur in ganz guten Jahren der Fall ist.

Breslau, d. 26. Juli. Der Anfang der Erdbte zeigt sich zu überaus günstig, daß man für den weitem Fortgang, sowie für das ganze Ergebnis derselben die freudigsten Hoffnungen hegen darf. Die Witterung ist günstlich und der Ertrag beweist sich schon in den ersten Anfängen so reichlich, wie man ihn nur irgend erwarren konnte.

Wien der Ober, d. 25. Juli. Dem ersten Ansehen nach steigt die angnuende Erdbte folgende Resultat. Die Zahl der Schote ist sehr reichlich, die

Stroh wird demnach der Verlust des vorigen Jahres reichlich ersetzt werden. Der Körnerertrag ist allerdings vermindert, allein im Ganzen kann man ihn ebenfalls einen guten nennen. Eins ist nun nur noch zu wünschen, nämlich das wir das Getreide trocken in die Scheuern bringen können.

**Aus Magdeburg**, d. 26. Juli. Das diesjährige langanhaltende, kalte Frühlingwetter hatte unsern Winterjahren mehr oder weniger Schaden zugefügt; die später eingebrachte Wärme hat aber denselben wieder neues Leben verliehen, so daß sie im Ganzen ziemlich, oder auch gar schön. Die Sommerjahren stehen dagegen, mit wenigen Ausnahmen, sehr gut. In Relatione ausgezeichnet, sind wir schon daher eine gesunden Ernte entgegen. Von der Kartoffelernte haben wir noch gar nichts gesehen und gehört. Hin und wieder hat schon gestern bereits die Regenwende begonnen.

**Aus der Wädischen Pfalz**, d. 20. Juli. Die Berichte aus diesem Gegenden lauten durchweg befriedigend, meist sogar äußerst günstig. Die Kartoffeln stehen so gesund im Kraut, wie es seit Jahren nicht mehr der Fall gewesen.

**Aus dem Elsaß**, d. 22. Juli. Die Ernte ist jetzt überall im Gange. Sie ist zwar keine vortheilhafte, allein in vielen Bezirken doch zufriedenstellend. Die amtlichen Angaben der Mittelpreise zeigen, daß sich seit vierzehn Tagen überall ein Sinken derselben fund giebt.

### Freudenliste

Angesommene Fremde vom 29. bis 30. Juli. Die Berichte aus diesem Gegenden lauten durchweg befriedigend, meist sogar äußerst günstig. Die Kartoffeln stehen so gesund im Kraut, wie es seit Jahren nicht mehr der Fall gewesen.

### Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

**Abg. nach Leipzig** 6 1/2, 8 1/2 U. Morg., 10 1/2 U. Vorm., 1 1/4, 4 1/4 U. Nachm., 8 1/2 U. Abds., 11 1/2 U. Nachts.  
**Ank. von Leipzig** 6 1/2 U. Morg., 8 1/2 U. Vorm., 10 1/2 U. Nachm., 1 1/4, 4 1/4 U. Abds., 11 1/2 U. Nachts.  
**Personengeld:** I. Kl. 27  $\frac{1}{2}$  Pf., II. Kl. 18  $\frac{1}{2}$  Pf., III. Kl. 11  $\frac{1}{2}$  Pf.

### Abg. nach Magdeburg

**Ank. von Magdeburg** 7 1/2 U. Morg., 9 U. Vorm., 12 1/2 U. Mitt., 6 1/4 U. Nachm., 8 U. Abds., 11 1/2 U. Nachts.  
**Personengeld:** I. Kl. 27  $\frac{1}{2}$  Pf., II. Kl. 18  $\frac{1}{2}$  Pf., III. Kl. 11  $\frac{1}{2}$  Pf.

Die mit \* bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung und haben bei Westerbahn, Wülzen, Gr. Weissand, Niemberg und Gröbers an. Die mit \*\* bezeichneten Züge sind Schnellzüge, welche zwischen Halle und Leipzig gar nicht, von Halle nach Magdeburg nur bei Cöthen, der Saale u. Schönebeck, von Magdeburg nach Halle nur bei Cöthen anhalten.

**Eine einträgliche Schmiede mit Acker** ist gegen 600  $\mathcal{R}$  Anzahlung zu verkaufen.  
**Ein Gut** mit 500 Morgen Acker ist für 22,000  $\mathcal{R}$  und ein freundlicher Landhof gegen 3000  $\mathcal{R}$  Anzahlung zu verkaufen durch **H. Linn** in Halle, Lucke Nr. 1336.

**Kleinere Grundposten** sind anzukleihen durch **H. Linn**, Lucke Nr. 1336.

**Gutsverkauf.** Ein Gut mit 260 Berl. Scheffel Ackerfeld, incl. Wiesen, 5 Herden, 20 Stück Vieh, sämtlichem Inventar, Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, alle unter Ziegel und in gutem Stande, mit der diesjährigen Ernte Roggen und Weizen auf 400 Schod geschätzt soll mit der Anfordernng von 22,000  $\mathcal{R}$  mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden.  
Bezgl. eins mit 119 Morgen separ. Felde für 12,000  $\mathcal{R}$ . Selbstkäufer wollen sich melden an **L. Nuppert** in Schafstedt.

**Abg. nach Berlin** 6 1/2 U. Morg., 8 1/2 U. Nachm., 11 1/2 U. Nachts.  
**Ank. von Berlin** 6 1/2 U. Morg., 8 1/2 U. Nachm., 11 1/2 U. Nachts.

**Abg. nach Erfurt** 6 1/2 U. Morg., 8 1/2 U. Nachm., 11 1/2 U. Nachts.  
**Ank. von Erfurt** 6 1/2 U. Morg., 8 1/2 U. Nachm., 11 1/2 U. Nachts.

**Abg. nach Eisenach** 6 1/2 U. Morg., 8 1/2 U. Nachm., 11 1/2 U. Nachts.  
**Ank. von Eisenach** 6 1/2 U. Morg., 8 1/2 U. Nachm., 11 1/2 U. Nachts.

**Abg. nach Cassel** 6 1/2 U. Morg., 8 1/2 U. Nachm., 11 1/2 U. Nachts.  
**Ank. von Cassel** 6 1/2 U. Morg., 8 1/2 U. Nachm., 11 1/2 U. Nachts.

**Abg. nach Frankfurt a. M.** 6 1/2 U. Morg., 8 1/2 U. Nachm., 11 1/2 U. Nachts.  
**Ank. von Frankfurt a. M.** 6 1/2 U. Morg., 8 1/2 U. Nachm., 11 1/2 U. Nachts.

**Abgehende Personenposten von Halle** nach Nordhausen täglich 9 1/2 Uhr Vorm., 12 U. Nachts, nach Bitterfeld täglich 4 U. Nachm., nach Eisenach täglich 2 1/2 U. Nachm., nach Wettin täglich 4 U. Nachm., nach Eilenburg täglich 3 U. Nachm., nach Canna täglich 7 U. Abds., nach Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 4 U. Nachm., nach Lötze Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 5 U. Nachm.

**Ankommende Personenposten in Halle** von Nordhausen täglich 4 1/2 Uhr Morg., 2 1/2 U. Nachm., von Bitterfeld täglich 7 1/2 U. Morg., Canna täglich 8 U. Morg., von Eilenburg täglich 7 1/2 U. Morg., von Eisenach täglich 11 U. Morg., von Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 9 U. Vorm., von Lötze Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 7 1/2 U. Morg.

**Fahrpreise.** Cours nach Nordhausen (pr. Meile 6  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ ): Bis Langenbogen (2 M.) 12  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ , Eisenach (3 1/2 M.) 27  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ , Sangerhausen (7 1/2 M.) 1  $\mathcal{R}$  13  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ , Rossla (9 1/2 M.) 1  $\mathcal{R}$  27  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ , Nordhausen (12 1/2 M.) 2  $\mathcal{R}$  13 1/2  $\mathcal{R}$ . Cours nach Eisenach (pr. M. 4  $\mathcal{R}$ ): Bis Langenbogen (2 M.) 10  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ , Eisenach (4 1/2 M.) 22  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ , Sangerhausen (7 1/2 M.) 1  $\mathcal{R}$  13 1/2  $\mathcal{R}$ , Rossla (9 1/2 M.) 1  $\mathcal{R}$  27  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ . Cours nach Wettin (pr. M. 4  $\mathcal{R}$ ): Bis Brehna (2 1/2 M.) 10  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ , Bitterfeld (4 M.) 16  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ . Cours nach Eilenburg (pr. M. 5  $\mathcal{R}$ ): Bis Delitzsch (3 1/2 M.) 18  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ , Eilenburg (7 M.) 1  $\mathcal{R}$  5  $\mathcal{R}$ . Cours nach Canna (pr. M. 5  $\mathcal{R}$ ): Bis Canna (3 1/2 M.) 17 1/2  $\mathcal{R}$ . Cours nach Schraplau (pr. M. 5  $\mathcal{R}$ ): Bis Tentschenthal (1 1/2 M.) 8  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ , Schraplau (3 M.) 15  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ . Cours nach Lötze (pr. M. 4  $\mathcal{R}$ ): Bis Lötze (2 1/2 M.) 11  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ . Cours nach Wettin (pr. M. 4  $\mathcal{R}$ ): Bis Wettin (2 1/2 M.) 11  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ .

## Bekanntmachungen.

**Ziviler Graben und Schmiede.** Kohle, sowie Coaks in 3 Sorten werden zu den billigsten Preisen verkauft und bei Abnahme ganzer Lohr die **Grubenpreise** gestellt bei dem Zimmermeister **Hoffmann**, am Thüringer Bahnhof Nr. 6.

**Preisermäßigung** von **Valentini** Gran Dizionario italiano - tedesco, tedesco - italiano 4 vols. 2 Bde., Italiano - tedesco. 2 Bde., Deutsch - italienisch. gr. 4. (356 Bogen), 1831-36. geb. Früherer Ladenpreis 16 Thlr. 15 Sgr., jetzt 6 Thlr. 20 Sgr. **Pfeffer'sche Buchhandlung** in Halle.

**Zwei weißbunte Hühner** sind abhandeln gekommen. Wer darüber Auskunft geben kann, erhält eine gute Belohnung beim Gastwirth **Lippert** auf dem grünen Hof. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Am heutigen Tage empfing ich eine bedeutende Partie echte Bremer und Savanna: Cigarren zu sehr billigen Preisen. **Richard Pauly**, Neuhäuser und Brüderstraßen - Eck.

**Effig-Berkauf.** Starke Weinsteig, à Eimer 2 1/2 u. 2  $\mathcal{R}$ , reines Kornbrandtwein à Eimer 10  $\mathcal{R}$ , empfehle **E. H. Schriegl**, Dessinfateur und Weinsteig-Fabrikant. 1813 Leipzig, Duerstraße Nr. 29.

## An den Gewerbestand.

Auf Anlaß des Herrn Minister für Handel und Gewerbe machen wir darauf aufmerksam, daß sich in Brüssel eine „**Gesellschaft zur Aufmunterung und Entwicklung der gewerblichen Kunst in Belgien**“ gebildet hat, welche bezieht, den Sinn für die Kunst und deren Anwendung in denjenigen Zweigen des Handwerks und der Industrie zu fördern, deren Leistungen durch die geschmackvolle Form besonders Werth erhalten. Periodisch wiederkehrende Ausstellungen mit Preisvertheilung; Sammlung und Vertheilung von Mustern und Erwähnung von Maasregeln zum Schutz von Modellen und Zeichnungen sollen ihre Wirksamkeit bilden. Den Anlaß zu dem Institut haben die Fortschritte der concurrenrenden Französischen Industrie und die Anstalten gegeben, welche in England zu gleichem Zwecke aus den Ueberschüssen der Industrie-Ausstellung gegründet werden. Belgien, welches den unter so schwierigen Verhältnissen erkämpften Flor seines Landes nur der überraschend großartigen Entwicklung seiner Industrie verdankt, will Nürgends zurückbleiben. Die erste Ausstellung wird am 1. September beginnen. Fremde werden bei diesem ersten Versuch zu Einwendungen noch nicht aufgefordert, solche aber gern angenommen werden; an den Preisvertheilungen können Ausländer indessen diesmal noch nicht mit Antheil haben.

### Die Handelskammer.

## Verkauf eines Fabrik-Grundstückes in Halle a. S.

Eine in Halle a. S. in der Vorstadt Glaucha belegene Stärkefabrik, in welcher seit länger als 50 Jahren das Geschäft sehr gut und schwunghaft betrieben ist, soll in Folge des Todes des bisherigen Besitzers mit allem dazu gehörigen Uensil verkauft werden.

Dieselbe besteht aus zwei Grundstücken, welche getrennt oder zusammen genommen werden können. Das erste Grundstück enthält auf 22 1/2 □ R. Grundfläche ein Wohngebäude, alle nöthigen Fabrikgebäude, Stallungen, Hofraum und sodann einen großen, sehr gut angelegten Garten, der überflüssigen Platz zu weiteren Anlagen bietet. Im Gehöft befindet sich ein Brunnen und ein laufendes Röhrenwasser, die anerkannt ein für die Stärkefabrikation ganz ausreichendes Wasser in solcher Menge liefern, daß sie auch für den ausgedehntesten Betrieb mit oder ohne Dampfmaschine genügen würde. Das zweite gegenüberliegende Grundstück ist 18 □ R. groß, zur Braunkohlenformerei eingerichtet und enthält den dazu nöthigen Schuppen, einen Brunnen und ein kleines Wohnhaus. Beides würde sich vorzugsweise zu den seitherigen Zwecken, sonst aber auch zu jedem andern, Raum und schönes Wasser fordernden Geschäfte eignen. Kauflichhaber wollen sich wegen näherer Auskunft an Herrn C. A. Jacob in Halle wenden.

## Auction von feinem Mobiliar und Kutschwagen.

Freitag den 5. August Vormitt. 9 Uhr und Nachmitt. 2 Uhr soll gr. Ulrichsstr. Nr. 20 der Nachlaß des **Deconomie-Commissar Samann**, aus Heiligenstadt, als: Silberzeug, Uhren, Porzellan, Glaswaaren, Wäsche, eine Partie schöne Betten, Matratzen, wollene Decken, Schreib-, Kleider- und Wäschsekretäre, Bureaus, Sophas, Divane, Spiegel, Stühle, polirte Bettstellen, eiserne und eichene Kleiderchränke, verschiedene Tische, Kleidungsstücke, belletristische und wissenschaftliche Bücher, 1 halbverdeckter modern gearbeiteter Kutschwagen, 2 Kutschgeschirre u. dgl. m., meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Der Kutschwagen kommt Vormitt. 11 Uhr zur Versteigerung, die sämtlichen Möbel sind birken und hellpolirt, zum Theil ganz neu.) **Brandt, Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.**

Meinen auswärtigen Geschäftsfreunden hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage am hiesigen Plage unter der Firma

## G. A. Prüfer junior

eine **Lederhandlung en gros und en detail,** verbunden mit einem **Waaren-Commissions-Geschäfte** für meine alleinige Rechnung eröffnet habe. Außer den verschiedenen Qualitäten in **Sohl- und Ober-Leder, Cassian, couleurem und gewöhnlichem Schaafleder** halte ich auch Lager von **rohen deutschen Häuten und Fellen**, und stelle bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Weissenfels, den 25. Juli 1853.

**G. A. Prüfer jun.**

## Feinste französische Seidenhüte,

so wie Filzhüte in den neuesten Façons empfiehlt zu den billigsten Preisen **H. Stoy.**

**Gibus- und Mechanik-Hüte,** à 2 1/2 Thlr., empfiehlt **H. Stoy.**

**Erstürter Schuhwaaren** für Damen und Kinder, auch **Sommerstiefeln** für Herren sind wieder in allen Nummern vorrätzig bei **H. Stoy.**

## Feine Herren-Hemden,

in Leinen und Shirting, sind wieder angefertigt und empfehle à St. von 25 - 30 an bis 3 1/2 P.

**F. Nietschmann,**

Weißwaaren- und Stickereihandlung, Neumarkt Nr. 1135.

## Ammen-Gesuch.

Eine gesunde Amme findet sogleich einen Dienst Mittelstraße Nr. 157.

**Schmelztiegel,** à Mark 6 1/2, bei **Ernst Voigt,** große Klausstraße.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

## Die Lack- und Delfarbenfabrik

von **Fr. Schlüter** offerirt milchweißen Glanzlack auf weiße Büchsen, Dammlack, Copallack, Bernsteinlack, Korblack, Eisenlack, Defenlack, eiserne Defenschen schwarz glänzend zu machen, Militärlack, Lederlack, Polirturack, Fußbodenglanzack, Tischlerpolitur. Große Steinstraße Nr. 86.

Sehr schöne **Varinas-Blätter,** à Pfd. 10 und 12  $\frac{1}{2}$ , empfiehlt **Otto Thieme,** Neumarkt.

**Salb ind. Syrup,** à Pfd. 1  $\frac{1}{2}$  3  $\frac{1}{2}$ , empfiehlt **Otto Thieme.**

**Dachsteine, poröse Steine,** mittel und kleine Form, sehr fest, sind wieder vorrätzig. Bestellungen auf **Mauersteine** können wieder angenommen werden von **F. A. La Waime.**

**Gothaer Servalwurst, Jungen- und Nothwurst, Winterwaare,** empfiehlt in bekannter Waare **Julius Kramm.**

50 Stück **Schaafe,** darunter 30 Stück Mutterchaafe, 20 Stück Lämmer, sehen zum Verkauf bei **Fehse in Neug.**

Einen wohl erhaltenen Flügel haben wir billig abzulassen. **Steingraber & Comp.**

**Neglige-Händchen** empfangen in neueren Dessins zu billigen Preisen **Senff & Pfabe,** große Ulrichstraße Nr. 6.

**Gemalte Rouleaux** in allen Breiten, elegante Muster von 12  $\frac{1}{2}$  an, billigt bei **Senff & Pfabe.**

Eine frische Sendung der feinen delikaten **Limburger und Bayerschen Sahnenkäse,** à Stück 6  $\frac{1}{2}$ , habe wieder empfangen.

### Bolge.

**Frischen Hamb. Caviar,** à 25  $\frac{1}{2}$ , erbielt **Bolge.**

Ein Schüttboden ist zu vermieten 1276 a.

Einen Lehrburschen sucht der **Müller Dannroth** in Zappendorf.

## Vorläufige Concert-Anzeige.

Das 2te große **National-Concert** zur Feier des Geburtstages unseres hochseligen Königs, **Sr. Majestät Friedrich Wilhelm des III.,** findet den 3. August Abends 6 Uhr in **Funkens Garten** statt. **Fr. Zittmann,** Musikdirector.

### Marktberichte.

Halle, den 29. August 1853. Die Zufahren in Getreide waren im Verhältnis der Zeit nicht unbedeutend und die Stimmung bei Mans gel an Aufzag und dem guten Frohwetter eine entschiedene manie. Namentlich mußte Roggen weiter nachgeben. Spiritus der wenig Gehalt verhaupert, Rubel geucht und höher bezahlt. Rappz gut zu lassen und besse Preise. Weizen 48-67  $\frac{1}{2}$ . Roggen 52-55  $\frac{1}{2}$ . Gerste 38-41  $\frac{1}{2}$ . Hafer 28-30  $\frac{1}{2}$ . Spiritus 28  $\frac{1}{2}$ . Rubel 10  $\frac{1}{2}$ . Weizen 19  $\frac{1}{2}$ . Weizen 11  $\frac{1}{2}$ . Rappz 68-72  $\frac{1}{2}$ . Ruben 64-65  $\frac{1}{2}$ . Stärke 6  $\frac{1}{2}$ . Rappz mel 8  $\frac{1}{2}$ -9  $\frac{1}{2}$ .



